

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die flächenhaltende Anzeigenzeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die flächenhaltende Werbeanzeige 2 Mk. — Für Anzeigen in Sonderart
Einzelanmeldung bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie ist
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 4.— Mark
bei Vorverkauf 1.75 bez. 1.75.

Nr. 218

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Polen und das Baltikum.

Der „Dziennik Półn.“ weist in einem Leitartikel darauf hin, daß die immer noch unentschiedene Zukunft der früheren russischen Ostseeprovinzen den Polen nicht gleichgültig sein könne, da von der Lösung dieser Frage die Verbindung Litauens und Weißrusslands mit der Ostsee abhängt. Nach einem Rückblick auf die Geschichte Estlands, Livlands und Kurlands während des Krieges schreibt das polnische Blatt:

Gegenwärtig ist die Frage noch nicht geklärt. Die gegenwärtige deutsche Regierung begreift sicher die Notwendigkeit, sich dem Willen der Verbändeten zu fügen, doch kann man nicht wissen, ob sie sich zu der unabwiesbaren Entscheidung gegen die widerwärtigen Generalen wird aufschwingen können, besonders da sich das Blatt nicht leicht mit dem Gedanken vertraut macht, daß es seinen Einfluß in den baltischen Ländern endgültig verloren hat. So sind auch jetzt noch sichere Anzeichen vorhanden, daß die Deutschen ihr Ziel zu erreichen suchen, wenn auch mittelbar durch ein Bündnis mit Rußland.

In Wahrheit wollen die russischen Kreise, welche militärisch und politisch gegen die Bolschewisten kämpfen und von der Wiedergeburt der ehemaligen Macht Rußlands träumen, auf keine Provinz des zaristischen Rußlands verzichten, zum wenigsten nicht auf die Gebiete, die für Rußland den einzigen Zugang zum offenen Meer bilden. Mit dem Augenblick des Wiederaufstehens des russischen Staates zwingt die einfache Notwendigkeit diesen, sich in dieser Richtung auszudehnen und die Welt an seine Ansprüche an diese Gebiete zu erinnern. Gewisse Verhältnisse sprechen dafür, daß Deutschland und Rußland, denen gemeinsam an einer unmittelbaren, unbehinderten gegenseitigen Verbindung liegen muß, sich bemühen werden, auf diesem Gebiete zur Verständigung zu gelangen, deren Grundlage vielleicht heute schon vorbereitet wird. Die deutschen und russischen Bestrebungen finden zwar einen gemeinsamen Gegner in den kleinen baltischen Völkern, die sich die allgemeine Verwirrung zu nutze machen wollen, um ihre Unabhängigkeitsbestrebungen zu verwirklichen. Den nördlichen Estländern gelang es, die Selbständigkeit gegen das bolschewistische Rußland zu erkämpfen. Der estnische Freistaat mit eigener Regierung an der Spitze ist schon gebildet worden. In schlimmer Lage befinden sich die Letten, die den südlichen Teil der baltischen Provinzen bewohnen. Sie haben nicht nur mit dem Widerstand der deutschen Junker im Innern des Landes zu tun, sondern bei ihnen herrschen auch heute noch die deutschen Reichstruppen. Die „Eiserne Division“ des Grafen von der Goltz, die dem Befehl der Räumung Kurlands und Livlands nicht folgte, stellte sich somit zum Kampf gegen die lettische Regierung, die sich gleichfalls darum bemühte, einen eigenen lettischen Freistaat ins Leben zu rufen. Diese beiden jungen und ganz und gar noch nicht entwickelten Staatsorganismen würden sich wahrscheinlich keinen Rat schaffen können gegenüber den sie im Innern und Außen bedrohenden Gefahren, wenn ihre Anstrengungen nicht starke Unterstützung in London fänden. Den vorläufigen und durchdringenden englischen Staatsmännern, die die Autorität ihres gewaltigen Vaterlandes heute auf die Waagschale stellten, der estnischen und lettischen Nation legen, geht es in diesem Falle gewiß nicht so sehr um das ideale Lösungswort „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, als um die rechtzeitige Sicherung der englischen Einflüsse in diesen für Ost- und Nordeuropa so wichtigen Gebieten. Die traditionelle Politik Englands, die sich bemüht hat, in allen Weltteilen günstige Stützpunkte für die eigenen Interessen zu gründen, sucht heute dort neue Triumphe. In diesem Interessenspiel der verschiedenen Völker um die Herrschaft über das östliche Baltikum hat sich die polnische Politik bisher vollständig passiv verhalten. Es wurde zwar vor einigen Wochen von geheimen Verhandlungen der polnischen Regierung mit den Vertretern der baltischen Staaten berichtet. Doch wissen wir offiziell nichts davon. Die Pläne unserer ausschlaggebenden politischen Kreise bleiben geheim. Es ist aber kaum denkbar, daß bei der Gestaltung der Zukunft dieser Gebiete der polnische Staat, wenn er schon nicht die führende Rolle spielen soll, zu der er nach vieler Hinsicht berufen wäre — vollständig umgangen und vor vollendete Tatsachen gestellt wird, während doch seine Lebensinteressen in Frage kommen.

Volksabstimmung in Ostgalizien.

Wien, 17. September.

Der ukrainische Pressedienst meldet: Aus Paris Konferenzen erfahren wir zuverlässig, daß der Vierzerrrat den polnischen Antrag zurückgewiesen hat, Ostgalizien dem polnischen Staate einzuverleiben. Dadurch ist der provisorische Charakter des Statuts für Ostgalizien, welches in den nächsten Tagen von der Entente-Kommission und vom Obersten Rat fertiggestellt werden wird, gesichert.

Das vom Viererrat in Paris ausgearbeitete Statut läßt Ostgalizien mit Lemberg als ein selbständiges Land erscheinen, das seinen eigenen Landtag wählt. Polen erhält ein provisorisches Mandat des Völkerbundes, doch wird die Verwaltung des Landes der Bevölkerung, also nicht den Polen allein, sondern zugleich der ukrainischen Mehrheit und der deutschen und jüdischen Minderheiten übertragen. Aus Verlehrsgründen dürfen Zollgrenzen, Eisenbahn, Post und Telegraph mit Polen für die Dauer des Mandats des Völkerbundes gemeinsam sein.

Die endgültige Entscheidung über Ostgalizien wird eine Volksabstimmung bringen, über deren Modalitäten noch nichts bekannt ist.

(Wir geben diese Wiener Meldung mit allem Vorbehalt wieder. — D. Schriftl.)

Amerika und der Frieden.

Wilson mit Vorbehalten einverstanden.

Basel, 18. September.

Aus Washington meldet „Europa Press“, daß Wilson den demokratischen Parteiführern in Washington mitteilen ließ, daß er bezüglich des Friedensvertrages mit „Vorbehalten erklärender Natur“ einverstanden wäre, in denen dargelegt würde, wie man den Friedensvertrag auslege. Immerhin dürften diese Vorbehalte nicht derart sein, daß sie eine Revision des Friedensvertrages notwendig machten. Die Vorbehalte sollen durch das Staatsdepartement den Unterzeichnungsmächten zur Kenntnis gebracht werden, so daß, wie Wilson hofft, von einer Rücksendung des Friedensvertrages nach Paris zur abermaligen Prüfung durch die Konferenz Abstand genommen werden könnte. Aus New York wird berichtet, daß Lansing beabsichtigt, wegen der Meinungsverschiedenheiten mit Wilson über den Friedensvertrag seinen Rücktritt als Staatssekretär des Außenministeriums einzureichen.

Die Finanzkommission des amerikanischen Repräsentantenhauses hat das Verlangen des Präsidenten Wilson auf Auszahlung der Kosten für den Unterhalt der amerikanischen Friedensdelegation in Versailles verworfen. Die Zurückweisung dieses Antrages ist bezeichnend für die zunehmende Opposition der amerikanischen Staatsmänner gegen Wilson.

Der Radio-Agentur zufolge herrsche der Eindruck vor, daß dieses erste Nachgeben des Präsidenten den Widerstand der Republikaner gegen den ganzen Vertrag verstärkt habe.

„Main“ berichtet aus New York, daß die Angelegenheit der öffentlichen Debatte über den Friedensvertrag eine unvorhergesehene Wendung erlangt habe. Die Demokraten hätten den Boden unter den Füßen verloren, und es sei nur möglich, daß der Friedensvertrag nach großen Änderungen und Einschränkungen, die ihn tatsächlich bedeutungslos machten, unterzeichnet werden wird. An der Spitze der Bewegung gegen Wilson stehe Bullitt.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge hat Senator Johnson auf seiner Propagandareise gegen Wilson in St. Louis erklärt, er habe zwar von Bullitt gehört, die sich in die Hände ihrer Gläubiger begeben, aber dies sei das erste Mal, daß er von einem Volke höre, das sich seinen eigenen Schuldern ausliefern. Johnson wünschte England zu seiner Diplomatie Glück und sagte: Ich wollte, die Vereinigten Staaten könnten Lloyd George mieten, um sich durch ihn auf der Konferenz vertreten zu lassen.

Haag, 17. September.

Wie „Nieuwe Courant“ aus Washington meldet, hat das frühere Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation in Paris William Bullitt

im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärt, daß Lenin einen Waffenstillstand vorgeschlagen habe. House und Smuts seien damit einverstanden gewesen. Lloyd George habe den Widerstand der Northcliffe-Presse gefürchtet und die Entsendung des einen oder anderen Konventionen nach Rußland vorgeschlagen, um die Lage zu untersuchen. Der Vorschlag sei aber nicht zur Durchführung gekommen, weil Kollisch damals gerade Fortschritte gemacht habe. Bezüglich der Erklärung Lloyd Georges im Unterhause, daß die Sowjetregierung niemals Friedensangebote gemacht habe, sagte Bullitt, dies sei ein besonderer Fall der Zurechnung der öffentlichen Meinung. Lloyd George habe die Absicht gehabt, das Angebot der Sowjetregierung zu befürworten, habe aber erfahren, daß Northcliffe und Churchill ihrerseits die Absicht hätten, seine Politik zu durchkreuzen, wenn er das Angebot annehmen würde. Die beabsichtigte Zusammenkunft auf der Insel Peinipo sei auf Ersuchen Lloyd Georges fallen gelassen worden. In den Originalentwurf des Völkerbundes sei der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zur Motivierung von Gebietsveränderungen eingeführt worden, in den Originalentwurf sei auch ein Artikel aufgenommen worden, worin das Recht zur freien Fahrt auf der See gefordert wird.

Die „New York Sun“ schreibt, die Erklärung Bullitts habe dem Friedensvertrag einen schrecklichen und dem Völkerbund einen tödlichen Schlag versetzt. Die „New York Tribune“ sagt, es sei möglich, daß der Friedensvertrag verwerfen werde oder daß so drastische Änderungen angenommen würden, daß der Präsident sich weigern werde, ihn an die Alliierten zu schicken.

Der Oberste Rat.

Paris, 17. September.

Nach dem diplomatischen Lagebericht hat der Oberste Rat hinsichtlich der Besetzung von Syrien durch d'Annunzio beschlossen, der italienischen Regierung die Sache zu überlassen. Eine endgültige Lösung der Syrien-Frage ist noch nicht möglich, da die amerikanische Abordnung noch immer ohne Weisung ist.

Der Rat beschäftigte sich ferner mit der Lage in den baltischen Provinzen, die durch Marschall Foch dargelegt wurde. Er beschloß Maßnahmen wegen Räumung dieser Gebiete durch die Truppen des Grafen von der Goltz und die russisch-deutschen Korps.

Der Rat hielt die zwischen Lloyd George und Clemenceau getroffenen Abmachungen über die vorläufige Regelung der Lage in Syrien gut. Diese sollen in Kraft bleiben, bis die Vereinigten Staaten sich bereit erklären, die türkischen Fragen zu behandeln.

Der bulgarische Frieden wurde noch nicht erwähnt. Zum Schluß hatte Clemenceau mit Marschall Allenby eine Unterredung, wahrscheinlich über Auflösung der Besatzungstruppen in Syrien. Lloyd George wird sich nach London begeben.

Der Oberste Rat hat sich mit der russischen Frage befaßt, der britischen Räumungspolitik zugestimmt und sich gegen alle russischen Abenteuer von Seiten der Alliierten ausgesprochen. Er gab seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Russen ihre Zukunft selbst gestalten müßten, vorausgesetzt, daß sie die Rechte ihrer Nachbarn achteten.

Die Friedenskonferenz wird ihre Sitzungen noch eine Woche oder zehn Tage lang fortsetzen. Hierauf wird sie sich vertagen.

Das Fiumer Abenteuer.

Die Regierung entschuldigt sich.

Rom, 16. September.

Unter gespanntester Aufmerksamkeit berichtete Nitti in der Kammer an der Hand der Telegramme, die der Regierung zugegangen waren, über die Vorfälle bei der Landung d'Annunzios. „Ich kann“, sagte Nitti, „meinen tiefen Schmerz nicht verheimlichen. Denn was geschehen ist, ist nicht nur schmerzhaft, es schließt eine tiefe Demütigung ein. Zum ersten Male ist in unserem Heer eine Spaltung eingetreten.“ Nitti erklärte, er müsse vor den Abgeordneten und vor den Verbündeten den Vorfall bedauern. Die Versammlung nahm diese

öffentliche Entschuldigung der italienischen Regierung vor den Verbündeten in tiefem Schweigen hin.

Ueber die Rede Nittis wird weiter gemeldet: „Unvollkommenheit“, sagte der Minister, „fühlen wir die schwere auf uns lastende Verantwortung, von einem neuen Kriege zu sprechen. Unseren Verbündeten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen, wäre ebenso verwerflich wie Wahnsinn. Wer in diesem Sinne die Massen des Volkes im Namen der Regierung aufricht, verrät die Interessen des Landes. Italien braucht Ruhe und Frieden im Innern und Kredit nach außen. Ohne diesen Kredit — und Nitti wiederholte lauter und bestimmter — ohne diesen Kredit kann Italien nicht leben. Meine Erregung ist tief. Die Tränen fließen mir nicht leicht, aber ich fühle den vollen Umfang des Schadens, den Italien hierdurch erleidet, und die ganze Demütigung, daß ich gezwungen bin, mich vor den Verbündeten zu entschuldigen. Italien darf an dieser Laune von Neheiten und Größenwahnsinnigen nicht untergehen. Ohne Kredite im Ausland kann Italien nicht einmal drei Wochen lang auskommen. Die schuldigen Soldaten werden gemäß dem Gesetz als Fahnenflüchtige erklärt und behandelt werden, wenn sie nicht innerhalb von fünf Tagen umkehren.“ Nitti endete mit einem Aufruf an die Bauern und Arbeiter, der vielleicht noch mehr als die ganze andere Rede Aufsehen erregte. Er sagte: „Diese Vorkommnisse werden sich in erster Linie zum Schaden der Arbeiter und Bauern. Ich wende mich an die namenlosen Massen und hoffe, daß meine Stimme in ihr Herz dringt, wenn ich bitte, daß mir das Volk helfe. Italien muß mit allen Kräften den Frieden wollen.“

Die Regierung hat inzwischen den General Badoglio, einen Freund d'Annunzios, mit unbeschränkter Vollmacht nach Fiume geschickt, um den Diktator zur Abreise und die Soldaten zur Heimkehr zu bewegen. Der Präsident von Venedig wurde als kompromittiert sofort seines Postens enthoben.

Bern, 17. September.

Angehts der energischen Maßnahmen Nittis gegenüber dem Unternehmen d'Annunzios rückt die römische Presse und auch der „Corriere della Sera“ von Nitti ab, indem sie darauf hinweist, daß die Abhängigkeit Italiens von der Entente nicht so groß sei, wie Nitti sie darstellen wolle. Seine Besorgnis sei daher übertrieben. „Secolo“ erklärt, daß man das Vorgehen d'Annunzios nicht gutheißt, aber ebenso wenig verurteilen könne. „Italia“ sagt, daß Foch der Verbündeten laste sehr hart auf Italien. Die wirtschaftliche Abhängigkeit habe Italien einer Sklaverei unterworfen, die jede freie Bewegung ausschließe.

Regierungskrise in der Türkei.

Amsterdam, 17. September.

„Times“ meldet aus Konstantinopel, daß die Zeitung „Memleket“, das Organ des Komitees für Einheit und Fortschritt, in politischen Kreisen dadurch großes Aufsehen erregt hat, daß sie mit Uebergehung der Regierung einen offenen Brief an den Sultan veröffentlichte, in dem der Rücktritt des jetzigen Kabinetts, und die Bildung eines Koalitionskabinetts verlangt wird. Außerdem hat die Zeitung einen Brief des präsumtiven Thronfolgers Abdol Medschid veröffentlicht, der scharfe Kritik an der Regierung übt und ebenfalls ihren Rücktritt verlangt. Die Polizei hat alle Exemplare dieser Ausgabe des Memleket, die sie aufreiben konnte, beschlagnahmt und die meisten Mitglieder der Redaktion verhaftet. Der Direktor der Zeitung und der Verfasser des Briefes Zamael Pami sind geflohen.

Verschwörung in Irland?

Basel, 16. September.

Die Regierung hat zur Unterdrückung der neuerdings drohenden Unruhen in Irland die strengsten Maßnahmen getroffen. Der Gouverneur von Irland, Marshall French, hat eine Proklamation erlassen, in der er mitteilt, daß er vor keiner Maßnahme zurückzucken werde, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Diese Unterdrückung hat er auch bereits in die Tat umgesetzt. Kürzlich hob die Polizei in Dublin große Verschwörer der Sinnfeiner aus und beschlagnahmte Dokumente,

aus denen hervorgeht, daß im Oktober ein neuer großer Putz zur Errichtung eines unabhängigen Irland in Szene gesetzt werden sollte. Als die Verschwörer abgeführt werden sollten, sammelte sich eine große Menschenmenge an und nahm eine drohende Haltung gegen die Polizei ein. Truppen, die zur Verstärkung herangezogen wurden, trieben mit aufgeflossenen Bajonetten die Menge auseinander.

Eine anarchistische Verschwörung in Mailand aufgedeckt.

Berlin, 16. September.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Lugano gemeldet: In Mailand wurde eine anarchistische Verschwörung entdeckt. Laut „Stampa“ ging sie darauf aus, sämtliche öffentlichen Gebäude der Stadt und alle Bahnhöfe in die Luft zu sprengen, Mailand vollkommen zu isolieren und eine Herrschaft des Schreckens zu errichten.

General Hoffmann über die Bekämpfung des Bolschewismus.

Berlin, 16. September.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Der von Brest-Litowsk und Tannenbergs bekannte General Hoffmann hat gegenüber einem Vertreter des „Matin“ seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß der Schwerpunkt der europäischen Situation weder in Paris noch in Versailles, sondern in Moskau liege. Wenn es nicht gelinge, den Bolschewismus jetzt zu unterdrücken, müsse man noch mit sechs bis acht Jahren Kämpfen in Ost- und Mitteleuropa rechnen.

Sotales.

Lodz, den 20. September 1919.

Der Mangel an Zeitungspapier. Der „Kurier Warszawski“ vom 18. d. Mts. schreibt: Die Papierfabriken haben wegen des Rohlenmangels ihre Tätigkeit abermals eingestellt. Es ist daher Gefahr vorhanden, daß die Zeitungen nicht werden erscheinen können. Wir wenden uns an das Ministerium für Industrie und Handel mit der Frage, ob man in so überaus wichtiger Zeit, am Vorabend der Plebiszite, die Wirksamkeit der Presse hemmen darf? Sollte das Ministerium nicht trotz Krieg und großer Schwierigkeiten dafür Sorge tragen, daß die Papierfabriken die notwendige Kohle erhalten? Der deutsche Offizier, der in Polen eine Raubwirtschaft führte und alle ihre Reichtümer benutzte, konnte die Papierfabriken trotz des Krieges an allen Fronten liefern, daß die ihnen feindliche polnische Presse auch nicht einen Tag gefährdet war. Wird das polnische Ministerium für Handel und Industrie der polnischen Presse gegenüber diese Rücksichten nicht walten lassen?

Die Verpflegung von Lodz. Der Verpflegungskommissar Samborski weihte in Angelegenheiten der Verpflegung von Lodz in Warschau und erlangte viele Besprechungen (!) sowie auch Lebensmittelforderungen. So erhielt er für die Lodzer Schwerarbeiter 4300 Kilogramm Speck und außerdem noch Mehl. Außerdem wird aus Polen ein aus 40 Waggons bestehender Zug mit grob gemahlenem Mehl in Lodz eintreffen. Aus Rumänien wird Weizen und Roggen kommen, welches Getreide billiger sein wird als das amerikanische. Auf Grund der Bemühungen des

Verpflegungskommissars erhielt der Lodzer Magistrat 10 Waggons Getreide.

Persönliches. Der Magistrat ernannte Herrn L. D. Lauterbach zum Vizeleiter der städtischen Verpflegungsdeputation.

Der blutige Mittwoch. Dem „Kozmoj“ zufolge befinden sich in den Lodzer Krankenhäusern 47 verwundete Arbeiter und 32 verwundete Polizisten, zusammen also 79 Personen. Rechnet man noch diejenigen hinzu, die sich zu Hause heilen, so ist die in unserer gestrigen Ausgabe mit 100 angegebene Zahl der Verwundeten nicht zu hoch gegriffen. Alle Brigaden der Kriminalpolizei sind gegenwärtig mit der Untersuchung der blutigen Vorfälle beschäftigt. Es soll der Polizei bereits gelungen sein, den größten Teil der Führer der Kundgebung festzunehmen. Bisher wurden — dem „Kozmoj“ zufolge über 800 Personen verhaftet. Am 17. September verstarb während der Unruhen auf dem Neuen Ring der 73-jährige Veteran des Aufstandes von 1863 und Vorsitzender des Vereins der Teilnehmer am Aufstande von 1863, Bonifacy Czerniak. Czerniak war in das Handgemenge geraten und hatte wohl auch einige Stöße davongetragen, worüber er sich so erregte, daß er, vom Schlage getroffen, tot zusammenbrach.

Im Zusammenhang mit den Ereignissen vom Mittwoch hat die „Bolschewereinigung“ (Zjednoczenie Narodowe) und die poln. Partei christlicher Demokraten (Polskie Stronnictwo Chrześc. Demokracji) ein Flugblatt herausgegeben. Der Leiter der Arbeiten am Bahnbau Lodz—Rutno, Dr. Ing. Wierzbicki, ist von seinem Posten zurückgetreten und hat Lodz bereits verlassen. Er wird zeitweilig vom Inspektor der Wege des Lodzer Bezirks, Ingenieur Slawski, vertreten.

Der Kommandant der Staatspolizei in Lodz sendet uns nachfolgendes Schreiben:

„Da es möglich ist, daß die Polizei für die Verhütung der Ausschreitungen am 17. d. M. Vorwürfe treffen können, ersuche ich um Veröffentlichung nachstehender Erklärungen: des Reichstagsabgeordneten Dr. J. Rosenblatt: „daß die Leitung der Polizei am gestrigen Tage vollständig am Platze war und korrekt vorging“, sowie der Lodzer Stadtverordneten Berman und Mänsberg: Wir stellen fest, daß das Verhalten der Polizei gegenüber den Juden richtig war und nur dank der Polizei nahmen die Ereignisse keinen ernstlichen Umfang an.“

Vortragsabend. Uns wird geschrieben: In der St. Johanniskirche findet am Sonntag, den 21. September, um 7 Uhr abends im Stadtmusikonsaal ein Vortragsabend des Jungfrauenvereins statt, zu welchem alle Gemeindeglieder, sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden.

General Gereke, General von Schmidt, Dr. Kocher, Hauptmann Linde und Major von Ribbentrop vor dem Lodzer Gericht? Auf Grund des Auftrages des Vorsitzenden des Lodzer Bezirksgerichts in der Angelegenheit der Okkupationsbeamten, die wegen Verstoßes gegen das Völkerrecht zur Verantwortung gezogen werden sollen, hat der Stadtpräsident Kiewski sich an den Vorsitzenden des Bezirksgerichts mit der Bitte gewandt, damit die Okkupationsbeamten Kocher und Linde für das Abfangen Arbeitsloser in den Straßen, Ribbentrop für die Beschlagnahme von Kasse, Motoren usw., sowie Gereke und Schmidt für die Fällung von Todesurteilen für belanglose Vergehen zur Verantwortung gezogen werden.

Mißbräuche im Bezirkskomitee für Kindererziehung. Der bisherige Beamte des Bezirkskomitees für Kindererziehung, Antoni Garmarek, wurde dem „Kozmoj“ zufolge, Ende des vergangenen Monats entlassen. Kurz darauf wurden

verschiedene Mißbräuche entdeckt, die sich Garmarek hatte zu Schulden kommen lassen. Garmarek wurde verhaftet.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 23. September, statt. Die Tagesordnung umfaßt außer den in der vorigen Woche noch nicht erledigten Punkten folgende neue Angelegenheiten: Antrag des Magistrats auf Erhöhung des Budgets (Kap. 7 — Gesundheitsdeputation) um 796,094 M., Bestätigung der einzelnen Positionen der Titel 2, 3, 4 und 6 des Budgetentwurfs (Schuldeputation) auf die Gesamtsumme von 1.246.070 M. im Zusammenhang mit dem Beginn des Schuljahres 1919/20, Aufnahme in das Budget der Hauptverwaltung der Summe von 23.000 M. für die Liquidierung des Baus des Bezirkskuratoriums für Reservistenfamilien, Aufnahme in das Budget Tit. 7. (Gesundheitsdeputation) die Summe von 100.000 M. für eine teilweise Säuberung der Stadt.

Portozwang für amtliche Postsendungen. Nach einer neuen Verordnung werden alle staatlichen und Selbstverwaltungsämter sämtliche Postsendungen frankieren und Depeschen und Telephongespräche bezahlen müssen. Die Ausgabe neuer Postmarken ist vorgesehen. Für die Verwendung von amtlichen Zeitungen und Drucksachen soll das Porto ermäßigt werden.

Die Fortbildungsschule für Handwerkerlehrlinge wird Einschreibungen von Schülern am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche in der Srednia 14 von 5—7 Uhr abends entgegennehmen. Der Unterricht beginnt in derselben Woche.

Vom Schulrat. In der vorgestrigen Sitzung des Schulrats wurden u. a. folgende Angelegenheiten erledigt: Für die Nachmittagsabteilungen in den städtischen Volksschulen sollen besondere Leiter derselben angestellt werden. Den Leitern der Nachmittagsabteilungen wird ausschließlich der Erziehungsanteil anvertraut, dagegen wird der wirtschaftliche Teil in den Händen der Leiter der Nachmittagsabteilungen liegen. Das Gehalt der Leiter der Nachmittagsabteilungen wurde festgesetzt: 30 Proz. des Gehalts für die Leitung der Nachmittagsabteilung erhält der administrative Leiter (d. h. der Leiter der Vormittagsabteilungen), die übrigen 70 Proz. fallen dem Leiter der Nachmittagsabteilungen zu. In der nächsten Sitzung des Schulrats wird das Statut der Hilfsschulen erörtert werden.

Für Zahnärzte. Das Ministerium für öffentliche Gesundheit gibt in einem Rundschreiben bekannt, daß es verboten ist, in verschiedenen Städten oder Stadtteilen von einer und derselben Person zahnärztliche Kliniken zu unterhalten. Personen, die gegen diese Verordnung verstoßen, können auf Grund des Art. 138 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 4000 M. bestraft werden.

Neue Lodzer Zeitschrift. Als Zweimonatschrift erscheint seit gestern in Lodz die von Herrn Edmund Kozorzycki herausgegebene „Wolna Myśl“.

Umbenennung eines Dorfes. Auf Wunsch der Einwohnerschaft wurde das Dorf „Carista Milosc“, Gemeinde Bratoszewice, Kreis Brzeziny in „Bratoszewice Male“ umbenannt.

Kleine Nachrichten. Vorgestern konfiszierte die Polizei dem aus Opatow nach Lodz fahrenden N. Mapior 4 Säcke Roggenmehl und 58 Brote. Um freizukommen, versuchte er den Polizisten mit 20 Mark vergeblich zu bestechen. — Vorgestern wurde aus der Wohnung der N. Domanska, Salontafelstraße 85, ein Ring mit einem zweifarbigen Brillanten im Werte von 10.000 Mark und 3.000 Rbl. sowie 1.500 Mark in bar gestohlen. Des Diebstahls verdächtig ist das Dienstmädchen Helena Stanczyk, die entflohen ist.

Anteblatt Nr. 54 ist erschienen. Es enthält die Vollzugsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Bodenfrüchten im Wirtschaftsjahre 1919/20, die Verordnung des Ministeriums über die Veräußerung von Landes-eigentum.

Sport.

Fußball-Meisterschaftsspiele. Spät beginnen in diesem Jahre die Fußball-Meisterschaftsspiele für das Sportjahr 1919. Anzänglich schien es fast, als sollten in diesem Jahre die Lodzer Fußballmannschaften um die Meisterschaft nicht kämpfen. Daß es doch dazu kommt, ist der energiegelassen Sportliga zu danken, die die Sportler zum eifrigen Trainieren anspornte und die Leistung der Spiele fest in die Hand nahm. Das erste Spiel wird heute nachmittags um 4 Uhr auf dem Hohenhof Sportplatz zwischen den ersten Mannschaften der „Union“ und „S. A. S.“, das zweite morgen, um 10 Uhr vorwiegend, zwischen „Sturm“ und „Lodzer Sport- und Turnverein“ ausgetragen. Trotz der Einberufung vieler Spieler zum Militärdienst, stehen gegenwärtig die Mannschaften auf ihrer Höhe, sodaß das sportbegeisterte Lodzer Publikum hoffentlich Gelegenheit haben wird, interessante und einwandfreie Wettspiele zu sehen.

Ein Flug um die Welt. Ein Rechtsanwalt in Seattle, George T. Hibbard, hat einen Preis von 1000 Acres vorzügliches Land für den ersten Flieger gestiftet, der rund um die Welt fliegt. Selbst wenn der Flug der geraden Linie des Äquators folgen könnte, so würde es doch eine Reise von 40.000 Kilometern über Land und Meer sein. In Wirklichkeit wird die Meeresroute eine bedeutend längere Strecke umfassen. So erstaunlich dies Unternehmen auch erscheinen mag, so sind doch bereits ernstliche Vorbereitungen im Gange, um es zu verwirklichen. In Liverpool ist ein „Inflator“ gebildet worden, das sich die Aufgabe gestellt hat, den Rundflug um die Erde zu organisieren. Liverpool soll der Ausgangspunkt für diese Fahrt werden, und das erste Luftschiff für diesen „Flugdienst um die Welt“ soll im nächsten Mai fertiggestellt sein. Vorläufig ist man beschäftigt, die günstigsten Landungspunkte für diese Erdumfliegung auszusuchen.

Hervorragende abiatische Leistung. Der französische Flieger Condron legte die Strecke von Paris nach Amsterdam, 480 Kilometer, ohne Zwischenlandung in dreieinhalb Stunden zurück.

Vereine u. Versammlungen.

Generalversammlung der A. G. vormals Geizel und Kuniger. Am 7. Oktober um 11 Uhr vormittags findet im Gebäude der Widzmer Manuskrift die 24. Hauptversammlung der Aktionäre im zweiten Termin statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes für das Jahr 1918, Bestätigung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos für die Berichtszeit; 2. Bestätigung des Haushaltsplanes für das Jahr 1919; 3. Wahl des Vorstandes; 4. Wahl von Mitgliedern in die Revisionskommission; 5. Anträge der Aktionäre. Aktionäre, die an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, müssen spätestens 15 Tage vor der Versammlung in der Kasse der Verwaltung der A. G. entweder die Aktien niederlegen oder Quittungen von Kreditinstitutionen über die hinterlegten Aktien vorlegen.

Verband der Kriegsverletzten. Heute um 7 Uhr abends veranstaltet der Kriegsinvalidenverband im Diskurskafino, Petrikauer Straße Nr. 243, ein Tanzvergnügen mit einem Konzertteil. Das Programm sieht vor: Solosong (Frl. K. Hahn und Herr Ulas), Opern- und Chorgesang unter der Leitung des Dirigenten Miska. Der Vorstand bittet um rege Beteiligung.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(129. Fortsetzung.)

Die Gräfin erwiderte gefast: „Ich will noch diese Nacht das Schloß verlassen und nach Jenaheim zurückkehren. Von dort leite ich unzerzähllich die Scheidung ein!“ Er wollte etwas erwidern, presste aber dann die Lippen aufeinander und neigte nur den Kopf. „Ich danke Ihnen, Wera!“ sagte er warm. „Ich schide Ihnen Ihre Mädchen herein, damit es die nötigen Koffer packt. Etwa um zehn Uhr früh wird der Reisewagen uns erwarten. Vorher habe ich noch gar mancherlei zu erledigen. Ist es Ihnen recht so?“

Wera nickte. „Ja; und nun suchen auch Sie die Ruhe zu finden, Graf! Sie werden für morgen alle Ihre Kräfte nötig haben!“

Der Graf hatte ein trübes Lächeln. „Was morgen, Wera!“

Er ließ die Hand los, welche sie ihm reichte, und zog sich zurück. Wera's Blick ruhte noch lange auf der Tür, hinter welcher er verschwunden war.

Ein tiefer Seufzer entstieg ihrer Brust. „Auch er unglücklich geworden! Hilf Gott uns allen!“

Gleich darauf erschien die Kammerfrau, und die Koffer wurden gepackt.

Graf Max hatte sich sofort in diejenigen Zimmer versetzt, welche er immer bewohnte, wenn er nach Jenaheim kam. Hier schrieb er eine kurze Darlegung der äußeren Umstände,

welche Wera veranlaßten, das Heim der Mutter wieder aufzusuchen. Auf Detail-Schilderungen verzichtete er. Was notwendigerweise zu sagen war, ließ sich persönlich besser erledigen.

Lange ging der ältere Graf darauf in seinem Gemache hin und her. An Schlaf vermochte auch er nicht zu denken. Es waren Gedanken tieferster Art, welche durch seinen Kopf zogen. Mehr als einmal stahl sich ein Achzen über die Lippen des bleichen Mannes.

Im Schloß war es ruhig. Selbst das Geräusch der Dienerschaft verstummte. Graf Max blieb manchmal stehen und lauschte. Er wartete auf etwas, das noch immer nicht erfolgte. „Er wird es aufsuchen — ganz gewiß! Oder sollte er denken, daß es noch einen andern Weg für ihn gibt? Unmöglich!“

Nach etwa einer halben Stunde verließ der Graf seine Appartements und schritt nach denjenigen seines Bruders hinüber.

Er schloß rasch hinter sich die Tür und sah sich um.

Mit einem Blide, gemischt aus Bestürzung, Abscheu und Scham, starrte er den Bruder an. Der Körper Arturs lag schwer in einem Stuhle. Der Schloßherr schlief. Vor ihm stand eine ganze Reihe von Weinflaschen. Ein zerbrochenes Glas am Boden sagte Max, daß die Hand des Bruders nicht mehr sicher war, als er den letzten Becher zum Munde führte.

Betrunknen! Sinnlos betrunken!

Graf Max fühlte, wie ihn eine unbefreibliche Wut packte, ein Zorn über diesen erschollenen Buben, über sich selbst, daß er gleiches Blut in seinen Adern trug.

„Erwache!“ rief er heftig.

Der Schläfer öffnete die Augen und sah sich blöde um. Offenbar konnte er seine Gedanken noch nicht so recht sammeln.

„Glender! Schämst Du Dich nicht, nach all dem was geschehen ist, Dir beim Weine Trost zu suchen?“

Der jüngere Graf stierte in das Gesicht seines Bruders.

„Was — willst Du denn von mir?“ lallte er, ohne den Versuch zu machen, sich zu erheben.

„Weißt Du, was vorgefallen ist? Oder ist in Deinem Kopfe ein Nebel, den selbst der Hinweis auf Schmach und Tod nicht mehr zerreißt?“

„Ich — weiß — alles!“ prekte Artur hervor. „Bist Du gekommen, mir den Ausweg zu zeigen?“

„Ja —!“ Graf Artur hob den Kopf. Er schien langsam nüchtern zu werden.

„Und — was ist es?“

Graf Max war nach dem Fensterhinaus geschritten, wo noch sein Revolver lag. Er nahm die Waffe und legte sie auf den Tisch, dicht neben Artur.

„Der Tod!“ sagte er mit fester Stimme. „Ich glaube, Du hättest selbst schon gewählt! Es bleibt Dir nichts anderes mehr übrig, als freiwillig zu gehen von einem Schauplatz, auf dem Du die Ehre verloren hast. Du wirst einen Brief an die Gerichtsbehörde schreiben, in welchem Du Deinen Meinelid eingestehst und den Stelzen-Martin als Mörder nennst. Mit Deinem Tode hast Du wenigstens gelüht, was Du verbrocht, und Hermann Rohde ist frei. Wera verläßt morgen früh um zehn das Schloß. Ich selbst bringe sie nach Jenaheim. Hörst Du mich auch?“

Seine Hand rüttelte der Bruder.

Ein todenfahles Gesicht schaute zu ihm auf.

„Du — bringst — mir — das Todesurteil. — Du, der eigene Bruder?“

„Glender! Sieh mir ins Antlitz, und es sagt Dir, was ich selber leide! Eine Kugel endet alles Ungemach! Ich aber, als der letzte Lindenhofen, habe weiterzuleben, habe weiterzutragen an dieser Schmach. Das ist noch mehr als der Tod!“

Graf Artur wehrte plötzlich mit beiden Händen heftig ab. Aus seinen Augen flackerte der Zorn, die Wut, auf der Straße bleiben zu müssen.

„Ich — will nicht — will nicht!“ schrie er heiser.

Erst starrte ihn der ältere Graf wortlos an, kaum den Sinn dieser Worte fassend. Dann aber entrang sich seiner eigenen Brust ein wilder Schrei.

„Bube! Auch das noch! Ein Feigling!“

Er packte mit beiden Händen den Bruder vor der Brust, zerrte ihn hoch empor und schleuderte den Betrunknen mit einem einzigen gewaltigen Rucke unterhalb der beiden großen Bänder zu Boden, welche die Eltern der Brüder darstellten.

Graf Artur war derart überrascht, daß er gar nicht dazu kam, sich zur Wehr zu setzen.

Halb gelähmt vor Schrecken, halb betrunken noch, lag er auf den Knien. Die Hand des älteren Grafen hielt ihn fest. Sein Gesicht wendete sich, zwei Augen blickten starr den Bruder an.

Fortsetzung folgt.

Aus der Heimat.

Alexandrow. Ein Polizist als Schmutzler. Vorgefunden wurde hier der Polizist Jurek durch ein Mitglied der Verpflegungskommission als Schmutzler entlarvt. In seiner Schuene wurden, im Heu versteckt, zwei Körbe reines Roggenmehl gefunden, das nach Bodzfordert werden sollte. Das Mehl wurde beschlagnahmt.

Gartenfest. Der evangelisch-lutherische Kirchenchorverein „Immanuel“ veranstaltet am Sonntag, den 21. September, in den Anlagen des Schützenhauses ein großes Gartenfest, zu dem die Vereinsmitglieder, Gesangsvereine und befreundeten Vereine eingeladen werden. Im Programm sind außer vielen Ueberrassungen, Gesang, Konzert, Florettspiele und Schachschlagen vorgesehen. Nach Schluß des Programms findet ein Tanzfrühstück statt, zu dem die Streichorchester auspielen wird. Ein mit Getränken und Speisen reich versehenes Buffet wird zur großen Stimmung mit beitragen. Beginn des Festes um 2 Uhr nachmittags.

Registrierung der Textilarbeiter. Mit dem heutigen Tage beginnt hier im Hause der Arbeitervereinsung in der Neuen Kirchenstraße die Registrierung für den Verband der Textilarbeiter in Alexandrow. Am Sonntag wird in dieser Angelegenheit im Städtischen Saale eine Massenversammlung stattfinden. Es werden in deutscher und polnischer Sprache die Arbeiter Danilewicz und Seidel.

Steuernormierung. Der Magistrat gibt bekannt, daß zwecks Festsetzung der Steuern für das laufende Jahr eine neue Einkommenliste angefertigt werden wird. Alle Hausbesitzer sind verpflichtet, dem Steueramt eine genaue Liste ihrer Hauseinwohner zuzuschicken.

Gründung einer neuen Konditorei. Auf dem Grünen Berge, an der Kaiserhofstraße, neben dem reizenden Park des Herrn Reinhold, hat Herr Edmund Reinhold eine neue Konditorei eröffnet, die unter seiner unmittelbaren fachmännischen Leitung alle ins Konditorische schlagenden Arbeiten ausführt und dem vornehmsten Geschmack des Publikums Rechnung trägt. Wir wünschen dem neuen Unternehmen möglichst seiner Gründung erspriechliches Gedeihen.

Warschau. Zustand der Straßenbahn. Vorgefunden mittags traten die Angehörigen der Elektrischen in den Ausstand. Ursache des Streiks ist ein Konflikt zwischen dem Vorstand der Straßenbahn und dem Vizepräsidenten der Bahn, Ingenieur Maciejowski. Die Angehörigen hatten sich an den Magistrat gewandt um die Entlassung des Vizepräsidenten Maciejowski im Laufe von 24 Stunden gefordert. Da der Magistrat dieser Forderung nicht nachgab, machten die Angehörigen ihre Drohung wahr. Der Vizepräsident Maciejowski am Nachmittag den Vizepräsidenten Drzewicki davon in Kenntnis setzten, daß er bis zur Durchfuhr des Streiks noch eine besondere Kommission von seinem Hofen zurücksetzte, nahmen die Straßenbahner gegen 9 Uhr abends die Arbeit wieder auf. In der vorgelagerten Stadtverordnetenversammlung wurde die Angelegenheit einer besonderen Kommission zur Entscheidung überwiesen.

Warschau. Amt zum Kampfe mit dem Mangel. Die Zahl der hier bestehenden Staatsämter ist gegenwärtig um eins vermehrt worden um das Amt zum Kampfe mit dem Mangel der Woiwode Kreis. Zum Ehrenkommissar dieses Amtes wurde Herr Stanislaw Wilkowsky ernannt. Zum Leiter des Bureauamtes wurde Herr Pawlak berufen.

Warschau. Vom Verpflegungsamt. Das Verpflegungsamt für den Woiwode Kreis ist aufgestellt worden. Der Mangel an Vertrauen, den die Gesellschaft dem Verpflegungsamt entgegenbrachte, wurde von dem Verpflegungsamt seinerseits gemildert. Es gab ständig Pader dem Magistrat und Erklärungen der Art, die Kooperation deswegen keine Ware erhalten, weil sie sich nicht an den Verpflegungsamt gewandt haben; trug das alles nicht dazu bei, die Meinung über das Verpflegungsamt sich zu bessern. Gegenwärtig wurde das Amt aufgelöst. Der Verpflegung der Stadt und des Woiwode Amtes beschäftigt sich der Kreisrat, der uns so mit Brennstoffen und Kleidungsstücken, wie auch mit Lebensmitteln versorgen soll. Die erste Lieferung des neuen Verpflegungsamtes war die Lieferung von Brennstoff zu 2 Mark für das Holz. Da der Preis ziemlich niedrig ist — wir hatten bis jetzt 3 Mark für ein Pad — so ist anzunehmen, daß die Verpflegung sich bald bessern wird. Die Handelsabteilung des Kreisrates mit seiner Tätigkeit am 1. September begonnen. Die Tätigkeit der Abteilung wird außer der Verpflegung der Einwohner Woiwode auch der Kauf von größeren Mengen Waren des täglichen Bedarfs, Maschinen und der für die Industrie die Landwirtschaft nötigen Geräte gehören. Herr B. Preculowski, erteilt allen Personen, die Waren kaufen wollen, Auskunft und bittet um Angabe der Bedürfnisse der Bevölkerung. Es ist anzunehmen, daß mit Unterstützung der Verwaltung die neugegründete Abteilung für das Wohlbefinden von großem Nutzen sein wird.

Fahnenpende. Nach Entfernung der Ostpantzen im November 1918 wurde in Woiwode unter dem Kommando des Rittmeisters Gieschowski die zweite Schwadron des Ulanenregiments aufgestellt. Für diese meldete sich von der hiesigen Jugend eine Menge Freiwilliger. Bereits am 1. Januar wurde die Schwadron nach Szympionro geschickt, von wo sie nach der galizischen Front kam. Dort kämpfte sie bis zum heutigen Tage. Die freiwillige Feuerwehr, die älteste Körperschaft Woiwode, hat für die Schwadron eine Fahne gestiftet. Sie trägt die Farben des Regiments (granat und weiß). Auf der einen Seite ist in amaranthem Felde der weiße Adler in Seide gestickt. Auf der anderen Seite befindet sich die Zahl „zwei“ als Kennzeichen der Schwadron. Die Fahne wurde dem Rittmeister Gieschowski durch einen in Woiwode auf Urlaub weilenden Ulanen übersandt.

Kochkrankheit. Auf dem Gute Osulak, Gemeinde Saniki, ist unter den Pferden die Kochkrankheit ausgebrochen.

Errichtung eines Elektrizitätswerkes in Sobota. Wegen der hohen Preise für Pferde und ihres teuren Unterhalts sowie infolge des Petroleummangels hat der Besitzer des Gutes Sobota beschloffen, ein eigenes Elektrizitätswerk anzulegen. Zur Bearbeitung des Gutes soll der elektrische Strom in breitem Maße nutzbar gemacht werden. Die äußerst hohen Anlagekosten werden in einigen Jahren getilgt sein.

Von der Zuckerfabrik in Lyszkowice. Da es an natürlichen und künstlichen Düngern mangelt, wird die Produktion der Zuckerfabrik in Lyszkowice um die Hälfte verringert werden müssen, weil es allgemein an Düngern mangelt. Außer dem Gute Walewice, wo die Rübenkultur nicht zurückgegangen ist, ist überall zu bemerken, daß keine oder doch nur sehr wenig Zuckerrüben angebaut werden. Die Fabrik ist daher gezwungen, solche aus der weiteren Umgebung zu beziehen.

Garwolin. Lehrerstreik. Am 14. September fand eine Versammlung der Lehrer des Kreises Garwolin statt, in der beschlossen wurde in den Ausstand zu treten. Am 15. September begann der Lehrerstreik im ganzen Kreis. Der Hauptgrund des Streiks ist, daß den Lehrern seit Januar die Gemeindegelöhner und seit Juli die Regierungszuschüsse nicht mehr ausbezahlt wurden. Die Schullehrerschaft wird überaus tiefmütig behandelt. Die Schulkasse befindet sich in einem bellagenern Zustande: sie wurde seit mehreren Jahren nicht mehr instand gesetzt, die Dächer sind schadhaft. In ähnlichem Zustande befinden sich die Lehrerwohnungen. Lehrmittel gibt es nicht. Außerdem mangelt es an Schulbänken. Nichtsdestoweniger ist der Andrang der Schüler ein überaus großer. Es kommt vor, daß die Kinder gezwungen sind, auf dem Fußboden sitzend zu schreiben. Und obwohl der Winter im Anzuge ist, haben die Schulen kein Brennmaterial erhalten.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalkriegsbericht vom 19. September 1919.

Litauisch-weißrussische Front: Westlich der Stadt Berezina entwickelten sich Kämpfe. Unsere Abteilungen sind bis zur Linie Domijerze, Jezioro, Plawia-Lubowa und Dolszky vorgedrungen. An der ganzen Front lebhafteste Ertüchtungstätigkeit. In der Zeit vom 1. bis 9. L. M. wurden an dieser Front 41 Offiziere und 3891 Soldaten gefangen genommen und 11 Geschütze, 72 Maschinengewehre, eine Menge Munition und Waffen sowie Kriegsmaterial erbeutet.

Galizische u. wolhynische Front: Im Abschnitt Oleski Fortdauer der Kämpfe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Kustpost Posen-Warschau.

Warschau, 19. September. (P. A. T.) Heute trafen aus Posen die Leutnants Kwiecinski und Orzeszki mit dem Aeroplan ein. Damit begann die Kustpost Posen-Warschau ihre Tätigkeit. Der Flug dauerte 2 1/2 Stunden oder 160 Km. in der Stunde. Zur Begleitung der ersten Post erschienen Generalleutnant Niemcewicz, Kapitän Boffowski sowie höhere Offiziere der Luftflotte. Laut dem Flugplan erfolgte der Abflug in Posen um 6 Uhr früh und in Warschau um 3 Uhr nachmittags.

Verkauf der Karwiner Kohlenruben an Amerika.

Prag, 18. September. Zeitungsberichten zufolge wollen die Polen die Gruben im Karwiner Revier den Amerikanern verkaufen. Die amerikanische Kohlenkommission in Währisch-Ostau habe die Verträge mit den Polen vorbereitet. Die Gruben des Grafen Larisch und Delau Basi sind angeblich bereits verloren.

Weltausstellung Danzig 1920.

Danzig, 18. September. (P. A. T.) Der Magistrat der Stadt Danzig beschloß die Eröffnung einer Weltausstellung im Februar 1920.

§ 61.

Berlin, 18. September. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten versammelte sich heute um 2 Uhr. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage, welche Stellung zu der Note

der alliierten und assoziierten Mächte, betreffend die Reichsverfassung, einzunehmen ist.

Niederlage der Bolschewiken.

London, 19. September. (P. A. T.) Der Korrespondent der „Times“ meldet: Die dritte russische Armee trug einen großen Sieg über die Bolschewiken am linken Flügel davon. Die 20. und 27. Division der Roten Garde, die einen Teil des gegen den General Sacharow operierenden Heeres darstellt, zieht sich in Unordnung zurück. Die Truppen des Generals Sacharow verfolgen den demoralisierten Feind. Admiral Kolischat hat sich nach dem Schlachtfeld begeben.

Noch keine russisch-estländischen Friedensverhandlungen.

Stockholm, 19. September. (P. A. T.) Einer Fehlschlagenden Meldung zufolge, haben die bolschewistisch-estländischen Friedensverhandlungen noch nicht begonnen. Der estländische Gesandte in Felsingfors, Panto, erklärte, daß seine Regierung die Vorschläge Lenins erst prüfen und sie höchstwahrscheinlich nicht annehmen wird, da jeglichen Garantien der Bolschewiken man wenig Glauben beimeßen könne.

Uebersiedlung des Kaisers Karl nach Spanien?

Paris, 18. September. „Victoire“ meldet aus Madrid, daß der königliche Palast Magdalena in Santander instand gesetzt werde, angeblich weil der frühere Kaiser Karl dorthin übersiedeln werde.

Der Friedensvertrag mit Bulgarien.

Sofia, 19. September. (P. A. T.) Der bulgarische Friedensvertrag besteht die Abschaffung der Militärdienstpflicht sowie die Verringerung der Armee bis auf 20 000 Mann. Laut einer Meldung der „Chicago Tribune“ wird den Bulgaren eine 20tägige Frist zur Beantwortung gewährt. Man nimmt an, daß der Vertrag gegen den 15. Oktober unterzeichnet werden wird.

Zum Fiumer Abenteuer.

Paris, 19. September. (P. A. T.) Die englischen und amerikanischen Truppen, die sich in Fiume befanden, verließen gestern die Stadt. Die französischen Truppen befinden sich in der Vorstadt bei der Bucht und verlassen ebenfalls Fiume.

Rom, 19. September. (P. A. T.) Am Mittwoch abend fanden in Rom und anderen größeren italienischen Städten große Umzüge und Manifestationen zur dem Anschluß Fiumes an Italien statt.

Die syrische Frage.

Amsterdam, 18. September. Die Verhandlung zwischen Lloyd George und Clemenceau über Syrien nahm, wie der Pariser Korrespondent des Daily Telegraph meldet, einen beiziehenden Verlauf. Man hat bereits begonnen, über die Abberufung der britischen Truppen aus verschiedenen Gebieten, die nach dem Abkommen von 1916 Frankreich zugewiesen wurden, zu verhandeln.

Rücktritt Bratiansu.

Paris, 18. September. „Temps“ meldet, daß der rumänische Gesandte in Paris in einem Telegramm aus Bukarest die Mitteilung erhalten hat, daß Bratiansu zurückgetreten ist, da er den Friedensvertrag mit Deisterreich nicht unterzeichnen könne, der verschiedene Bestimmungen enthalte, die einen Eingriff in die Unabhängigkeit Rumaniens bedeuteten.

Bratiansu, 18. September. Nach einer Meldung des Intransigant ist der erste Präsident des Kassationshofs in Bukarest, Manolesco Romniceanu, mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. Das Kabinett sei ein Uebergangsministerium ohne Parteiführer. Es solle die Wahlen durchführen und den Versuch machen, eine Einigung mit den Alliierten zu erzielen.

Eine amerikanische Sensationsmeldung.

Paris, 18. September. Der Berliner Korrespondent der „Chicago Tribune“ telegraphiert, daß für den 9. November ein monarchistischer Putsch erwartet werde.

Nachklänge zum Beilispizprozeß.

Moskau, 19. September. (P. A. T.) Im großen Amphitheater des Polytechnischen Instituts begann der Prozeß gegen Wipper, der als Hauptanreger des Beilispizprozesses unter Anklage gestellt wurde.

Kleine Nachrichten.

Die Berliner Blätter melden, daß die Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt Hörsings unbegründet sei. Die höheren deutschen Behörden kamen zur Ueberzeugung, daß die Tätigkeit Hörsings sehr erspriechlich gewesen sei.

In Berlin traf eine neue interalliierte Kommission ein, die die Ausführungen der Friedensbedingungen überprüfen soll.

Poincaré reist am 24. Oktober nach London.

„Preßbüro Radio“ meldet aus Kapstadt, daß der südafrikanische Senat den Friedensvertrag mit 30 gegen 5 Stimmen ratifiziert hat.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.
Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Gundlach.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Adrian.
Vormittags 1 1/2 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Gundlach.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Armenhaus-Kapelle, Zielnstraße 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhard.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40).
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsverein. (Zawadzka 5.)

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat. (Zulienstr. 12).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Adrian.

Kantorat. (Zubardz, Alexandrowstra-Strasse 85).
Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat. (Saluty, Zawadzkastr. 35).
Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtm. Horn.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Gundlach.

St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst Feier des heil. Abendmahls. Superintendent Angerstein. (1. Sam. 15).
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Payer.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dito.

Stadtmisssionsaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Jünglingsverein.

Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dito.

St. Matthäusaal.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Payer.

Christliche Gemeinschaft.

Roschusko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).
Sonnabend, den 21. September, 7 1/2 Uhr abends: Jungmännerstunde.
Sonntag, den 21. September, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, den 25. September, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrothstraße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.

Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Aggostwa-Strasse.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Weil.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Weil.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Betsaal der Baptisten, Saluty, Alexandrowstra-Strasse 80.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche in Alexandrow.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt. Prediger Kupich.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigt. Prediger Kupich.

Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Versammlung.

Petrinauer Strasse 130.
Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Evangelisationsversammlung.
Mittwoch, den 24. September, 7 1/2 Uhr abends: Betrachtung: Hat Gott geredet?

Warschauer Börse.

Warschau, 19. September.		19. September.	18. September.
6 1/2 % Obl. d. St. Warz.	1917 auf 100	96.50—75—97	97
4 1/2 % Pfandbriefe der Warz. d. 1914	174—80.00—173	171.50—75—	170.50—26
5 % Pfandb. der St. Warz. am 1. Okt. 2000 und 1000	204.50—00—	206.50—25—00—	204.75—50—203.50
4 1/2 % Pfandb. der St. Warz. am 1. Okt. 8000 und 1000	203.87 1/2—75—00	—	185.50
Franko	450—438	497.50—435	—
Pfund Sterling	160—162.50	—	—
Dollar	38.50—37.50—38	40.50—39.00	—
Rubel 100-ter 1900-1917	193.50—101.50—102	102.25—101.50	—
Rubel 100-ter 1917-1918	—	36.75—37.00	—
Kleinbilletts Kronen	51.30—51.55—	51.10—51.32—	—
	53.40	51.20	—
Humantische Lei	146—140—142	144—140—147	—

Gerausgeber: Hans Kriese.

Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Lokal- und den Unterhaltungsstil: Adolf Kargel, für Inhalt Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Zoegel, für Inserate: Geschäftsleiter Oscar Kriese. Druck der „Bodzer Freien Presse“, Petrinauer Strasse 86.



Vollständiger Programmwechsel!

Kabarett „INTIME“ Zielona 20

Markowska Jenny Multon Herma Fleury Henia Lapczyńska	Little Taté Merry Latosińska Janka Sarnowka	Muguett Duet Rajanow Runn Laffetty
---	---	--

Lodzer Männergesang-Verein, Lodz.
Sonntag, den 21. September 1919:

Familien-Ausflug
mit Überraschungen

nach Rudzka-Polana auf die Wohnung des Herrn Karl Goepfert.
Anfang 11 Uhr vormittags. (Abfahrt vormittags ab Gierichow
Ring 10 und 11.15 Uhr). 2840

Abfahrt 7.30 Uhr abends (Tramway verkehrt).
Um 10 Uhr. Besichtigung bittet der Vorstand.
Für Getränke und kalte Speisen ist am Platze gesorgt.

**Der evangel.-luth. Kirchen-
Gesang-Verein „Immanuel“**
in Magdow

veranstaltet am Sonntag, den 21. September
in den Anlagen des Schützenhausgartens ein

großes Garten-Fest

verbunden mit Gesang, Konzert, Floßfahrten, Hahns-
schlagen und vielen Überraschungen, wozu alle Mitglieder des
Vereins, Bekannte und Freunde und die benachbarten Gesangsvereine von
Lodz und Umgebung herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Nach Erledigung des Programms: Tanz, zu dem ein Streich-
orchester aufsteigen wird. — Reichhaltiges Buffet am Platze.
Beginn 2 Uhr nachmittags. 2844

Gesangsverein „Concordia“ Lodz.

Zu der am Sonntag, den 21. d. Mts.,
2 Uhr nachmittags im Vereinslokal
Kilinski-Strasse (Widzewska) Nr. 139
stattfindenden

Ginzungsfeier

verbunden mit Gesang und humoristischen Vorträgen, Tanz usw.
werden die Herren Mitglieder, sowie Mitglieder befreundeter Vereine
nebst Angehörigen herzlich eingeladen.

Durch Mitglieder eingeladene Gäste willkommen.

2817 Die Verwaltung.

**SCHMACKHAFT u. REICHLICH HAUSLICHE
MITTAGE u. ABENDBROTE**

EMPFEHLE DAS NEU RENOVIERTE UND VERGRÖßERTE
RESTAURANT „AQUARIUM“, KONSTANTINER STRASSE 13
ZU JEDER TAGESZEIT WARMES SPEISEN.

BILLARD VORZÜGLICHE
SCHNAPSE UND WEINE.

TÄGLICH VON 6 UHR AB: KONZERT — ADOLF SCHUB. —

**ZAHN-ARZT
E. FUCHS**

empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.
Nawrot-Strasse Nr. 4. 2459

Chemikalien
billigst

Spezialartikel:
Kupfervitriol
flü. Schwefel
Natrium-Bromat
Borax
Speisefalz
Schwefelsäure

nur an Großhändler
Lieferung prompt
Großhandlungsbauhaus
Emil Neuhut
Wien VI.
Gumpendorfer Strasse 139.
Import und Export von Waren aller Art.
Telegrammadresse: Probitas Wien. 2475

Lodzer Sport- und Turnverein.
Sonntag, den 21. d. Mts., findet in der
Turnhalle, Zakatna-Strasse 82, ein großer

Turnerischer Wettkampf

um den Wanderpreis, unter Beteiligung sämtlicher Turnvereine von Lodz und
Umgebung, statt. — Beginn des Wettkampfes um 9 Uhr vormittags.
Nachmittags 5 Uhr: Großes Tanzfränzchen.
Musik unter Leitung des Herrn Teschner, wozu ergebenst einladet
die Verwaltung.

EXPORT NACH POLEN

GRÖSSTER BEDARF
ÖSTERR. ERZEUGNISSE!

Beste Geschäftsanbahnung
durch Insertion in den ge-
eigneten poln. Zeitungen

GENAUE INFORMATIONEN
und
SPEZIAL-BEDINGUNGEN

Durch Annoncen-Expedition BOCK & HERSFELD,
Wien, 1., Adlergasse 6. Telefon 13664 und 14189.

Fröbel-Schule
von A. Weigelt,
Nawrot-Strasse Nr. 12.

Aufgenommen werden Knaben und Mädchen im
Alter von 3—7 Jahren. Gründliche Vorbereitung zum
Eintritt in die Schule. Kurse für Fröbelerinnen 2776
Sprechstunden werktäglich von 3—3 Uhr nachmittags.

Badpulver

Friedensqualität, auch die bevorzugte
Marke „Saxonia“, sind wieder zu er-
hältlichen Preisen zu haben: Drogerie
Kno Dietel, Petrikauer-Str. 157.

Rechnungsführer

Gefragt wird per sofort oder später für das Kontor eines
Fabrikationsgeschäftes tüchtiger, zuverlässiger

Beamten,

der selbständig disponieren kann, auch vertretungsweise. Politische
Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften an Wendorf,
Al. Rybno, Kreis Gnesen. 2832

Eine Wohnung
von 2 Zimmern und Küche

mit Bequemlichkeiten und elektrischem Licht wird sofort
zu mieten gesucht. Off. unter „B. 68“ an die Exped.
d. Bl. abzugeben. 2844

Eine Wohnung
von 2—5 Zimmern

mit Gas oder elektrischem Licht und Bequemlichkeiten, wird von
einer ruhigen christlichen Familie per sofort oder später zu mieten
gesucht. Off. unter „Dringend 1234“ an die „Lodzer Freie Presse“
erbeten. 2788

Dr. S. Kantor
Spezialarzt 2893
für Haut u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Strasse Nr. 144.
Ede der Gegendlichen Straße
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Quarzlicht (Drahtstrahl), Elektrifi-
kation u. Massage (Männer-
schwäche). Krankenbesuch von
9—2 u. 6—8, i. Damen 9—6.

ZAHNARZT
Rosenmann-Findberg
Sienkiewicz-Str. 50, 2. Etage,
am o. l. ang. von 10—1 und von
4—7 Uhr. 2743

Hebamme
Nowakowska
wohnt gegenwärtig
Dzielnia-Strasse 41. 2801

Vollständige
Ausbildung
zum perfekten
Buchhalter
zur perfekten
Buchhalterin

Lehrgegenstände:
Doppelte Buchführung
Handelsrechnen
Handelskorrespondenz
Stenographie
Maschinenschriften
Privat-Handelschule
Frau Min-a Buchholz
P. jez. 20. 2704

Junger Mann,
der mehrere Jahre in hiesigen
größeren Geschäften selbständige
Böden geleitet hat, sucht Stel-
lung, hier oder auswärts. Off.
unter „A. R.“ an d. Exp. d. Bl.
erbeten. 2870

Kaufe:
Möbel, Pianinos, Kassa-
schränke, wie auch Pelze, Ka-
rakule, Felle und reichliche
Garderoben. Bitte die höchsten
Preise. (Büro: Kauf- und Ver-
kaufstr. 7, Hotel „Passage“,
Zimmer 1. 2857

Kaufe
Brillanten, Gold, Silber und
Verlen. Bitte die höchsten Preise.
W. Chodko, Zamiatka-Strasse
Nr. 21, front, 3. Stock. 2858

Kaufe
sämtliche Holzwaren, z. B. die höch-
sten Preise. S. Grobmann, Pe-
trikauer Str. 24. Bem.: Ver-
kaufstr. 7, Hotel „Passage“,
Zimmer 1. 2778

**Verkaufe abreisefähiger
Komplette** 2845

**Wohnungs-
Einrichtung**

auf 4 Zimmern und Küche. Zu
erfragen Petrikauer Str. 121,
W. 36, von 3 bis 6 Uhr nachm.

Verkaufe 2853

Möbel!

Zimmer- und Kücheneinrichtungen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Möbel!!

Einzelne sowie vollständige Ein-
richtungen kann man am billigsten
bei Kalinski & Ciesielski kau-
fen. Wollager Alje Kos-
ciuszki 30 (Spacówka) an
der Andzja. 2833

Möbel zu verkaufen!

Petrikauer Str. 21
Große Auswahl von ver-
schiedenen neuen Möbeln.
Kauf und Verkaufs-Vermitt-
ler werden gut belohnt. 2867

Ein Platz
72x50 Ellen in Rudzka, 5 Minuten
von der Station Wolowka ent-
fernt, an den Part des Herrn
Hafencreeper anstehend und darum
zu einer dort
eingerichteten **Commerzwohnung**
schicklich, ist sofort zu ver-
kaufen. Näheres bei H. Hafencreeper
zu erfahren. 2830

Ein Platz
40 mal 90 Ellen in Rudzka, 5
Minuten v. der Station Wolowka
Zufahrtbahn gelegen, zu verkaufen
Abreise in der Exp. d. Bl. zu
erfragen. 2799

Zwirn-Maschine
200 Spindeln in gutem Zustande
sofort ganz billig zu verkaufen.
Konstantiner Str. 42. 2801

**Wichtig für
Waschanstalten!**

Eine fast neue
neue **Waschmaschine** zu ver-
kaufen.
Magdow fast 64 W. 12. 2841

Jalousiengurte
kauft man am besten und billigsten
Dona Pabianicka 23 W. 8.
Dort ist in auch ein **Garten-
bandstuhl**, geeignet für Tribu-
nen, preiswert zu verkaufen.
2737

Zu verkaufen:
Badeofen, Ventilator, Ei-
senbettstelle, Wiege und De-
zimalmöbel. Kamin. 150 in
der St. Peter. 2803

**Gutgehender
Kolonialwaren-
Laden**

abreisefähig zu verkaufen. Mul-
c. anstalt. 2863

Nähmaschine

zu verkaufen. Dolna-Strasse 1
(Dombrowa). 2871

**Laden-
Einrichtung**

sofort billig zu verkaufen. La-
gewickstr. Nr. 35. 2838

Meyers Violon,
neu und
Konzertvioline

zu verkaufen. Wollagerstr. 147.
W. 30, von 1—4 Uhr nachm. 2869

Oberlehrer sucht 2782

2—3 Zimmer mit Küche

unweit des Deutschen Gymnas. zu
übernehmen. Zu erfragen Wollager-
str. 129, W. 16, v. 5—7. 2775

1 Zimmer u. Küche

möblich mit Wasser- und Licht-
versorgung. Off. unter „E. S.“
an die Exped. d. Bl. 2760

Ein großes helles Zimmer
mit Küche per sofort oder 1.
Oktober zu vermieten. Zu
erfragen beim Wirt, Petri-
kauer Str. 185.

Zgubiono
karte węgłowa 25654 an imię
Karola Buchholza, ul.
Jakoba 4. 2859

Zgubiono
karte węgłowa 25654 an imię
Emilii Sommerfeld, ul.
Nawrot 29, m. 67. 2856